

Berufsfachschule für Kinderpflege
Leitfaden für die Praktika in der Oberstufe
und das erste Orientierungspraktikum am Ende der Unterstufe
(Kindertagesstätte)



Berufskolleg Marienschule Lippstadt e.V.

Berufsfachschule für Kinderpflege

Pauline-von-Mallinckrodt-Platz 1

D – 59 558 Lippstadt

+49 (0) 29 41 88 540

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Informationen zur Ausbildung und zu den Praxisphasen	3
1.1. <i>Berufsbild und Ausbildungsinhalte</i>	3
1.2. <i>Verzahnung der Lernorte Berufskolleg und kinderpflegerische Praxis</i>	4
1.3. <i>Krankmeldungen und Fehlzeiten</i>	5
1.4. <i>Besuche im Praktikum durch die betreuenden Lehrkräfte</i>	6
1.5. <i>Beurteilung durch die Praxisstelle</i>	6
2. Praktikumsaufgaben	7
2.1. <i>Praktikumsaufgaben für das erste Blockpraktikum in der Unterstufe</i>	7
2.2. <i>Praktikumsaufgaben für das erste Blockpraktikum in der Oberstufe</i>	9
2.3. <i>Praktikumsaufgaben für das zweite Blockpraktikum in der Oberstufe</i>	12
2.4. <i>Praktikumsaufgaben für das dritte Blockpraktikum in der Oberstufe</i>	14
3. Anlagen und Dokumente	16
• <i>Formular Tagesbericht</i>	17
• <i>Planungsschema Bildungsangebote</i>	18
• <i>Fehlzeiten im Praktikum</i>	20
• <i>Beobachtungsbogen</i>	21
• <i>Bewertungsbogen Praktikumsbesuch Bildungsangebot</i>	23
• <i>Bewertungsbogen Praktikumsbesuch Freispielführung</i>	24

1. Informationen zur Ausbildung und zu den Praxisphasen

1.1. Berufsbild und Ausbildungsinhalte

„Ich möchte mit Kindern in einer Familie, in der Tagespflege oder in einer Kindertagesstätte verantwortungsvoll arbeiten.

Ich möchte meine Kompetenzen weiterentwickeln und die Voraussetzungen dafür schaffen, dass ich in den Beruf als Kinderpfleger/in einsteigen oder mich als Erzieher/in weiterbilden kann.

Ich möchte meine Fachoberschulreife erlangen.“

(Homepage des Berufskolleg Marienschule)

Zugangsvoraussetzung: Die Schülerinnen und Schüler, die eine Ausbildung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin beginnen wollen, benötigen mindestens einen Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und ein erweitertes Führungszeugnis.

Die zweijährige Berufsfachschule vermittelt den Berufsabschluss „Staatlich geprüfte Kinderpflegerin / staatlich geprüfter Kinderpfleger“ und führt zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 oder des mittleren Schulabschlusses (Fachoberschulreife), der mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe verbunden sein kann.

Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger arbeiten z. B. in der Kindertagespflege und in Kindertageseinrichtungen.

Das Tätigkeitsfeld umfasst im Wesentlichen die Betreuung und Begleitung von Kindern in verschiedenen Altersstufen. In Kindertageseinrichtungen wirken Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger unter Anleitung bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder mit und unterstützen die sozialpädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit. In der Kindertagespflege arbeiten staatlich geprüfte Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger eigenverantwortlich und in Kooperation mit der Jugendhilfe. In den Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege soll sich die Förderung am Alter und Entwicklungsstand, an den Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie an den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine soziale und kulturelle Herkunft berücksichtigen.

Staatlich geprüfte Kinderpflegerinnen und Kinderpfleger sind qualifiziert für weitere sozialpädagogische und sozialpflegerische Tätigkeitsfelder, mit der Chance, eigenverantwortlich und selbstständig in weiteren beruflichen Zusammenhängen tätig werden zu können.

Die Ausbildung zur Kinderpflegerin/zum Kinderpfleger umfasst die fachliche Qualifikation zur Erlangung der Erlaubnis zur Kindertagespflege nach § 43 SGB VIII.

Auch die Weiterqualifizierung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher ist mit dem Abschluss der Ausbildung zur Kinderpflegerin bzw. zum Kinderpfleger grundsätzlich möglich.

Lernfelder: „Der Bildungsgang ist in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Bereich, den berufsübergreifenden Bereich und den Differenzierungsbereich. Die bereichsspezifischen Fächer „Sozialpädagogik“, „Gesundheitsförderung und Pflege“, „Arbeitsorganisation und Recht“ und die Fächer Mathematik und Englisch des berufsbezogenen Bereiches orientieren sich an gesundheitsorientierten, erzieherischen und/oder sozialen Inhalten, Prozessen und Dienstleistungen. (...)

Im berufsübergreifenden Bereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre und Politik/Gesellschaftslehre ihren spezifischen Beitrag zur Identitätsbildung. (...)

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- und Förderangebote wahrzunehmen.“

(s. Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (HG.) (2016): Bildungsplan Berufsfachschule der Anlage B 3 APO-BK, Fachbereich Gesundheit/Erziehung und Soziales, Staatlich geprüfte Kinderpflegerin/Staatlich geprüfter Kinderpfleger)

In der Ausbildung werden Fragestellungen des Gesundheits-, Erziehungs- und sozialen Bereiches in 12 Lernfeldern aufgegriffen:

- Lernfeld 1: Berufliche Identität entwickeln.
- Lernfeld 2: Mit allen am beruflichen Handlungsprozess Beteiligten kommunizieren und kooperieren.
- Lernfeld 3: Ressourcen, Potentiale und Kompetenzen erkennen und fördern.
- Lernfeld 4: Bildungsprozesse an der Entwicklung der Kinder orientiert planen, umsetzen, dokumentieren und evaluieren.
- Lernfeld 6: Pflegerische Handlungsprozesse beziehungsvoll gestalten.
- Lernfeld 7: Maßnahmen der Unfallprävention und Erste Hilfe anwenden.
- Lernfeld 8: Entwicklungs- und bedarfsgerechte Angebote der gesunden Lebensführung planen, durchführen, reflektieren und kommunizieren.
- Lernfeld 9: Verantwortung für eine gesundheitsfördernde Ernährung vermitteln, sowie eine bedarfs- und bedürfnisorientierte Versorgung des Kindes sicherstellen.
- Lernfeld 10: Mit Konzepten in sozialpädagogischen Einrichtungen arbeiten und anregende Lebenswelten gestalten.
- Lernfeld 11: Einsatzbereiche, Arbeitsfelder und gesetzliche Rahmenbedingungen berücksichtigen.
- Lernfeld 12: Transparenz schaffen: Öffentlichkeitsarbeit mitgestalten.

1.2. Verzahnung der Lernorte Berufskolleg und kinderpflegerische Praxis

Die fachpraktische Ausbildung erfolgt sowohl in der Schule als auch an außerschulischen Lernorten. Dabei ist die Arbeit im Bildungsgang durch eine konsequente Verzahnung von Theorie und Praxis gekennzeichnet.

In der Praxis erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die in der Schule erlernten Inhalte im Praktikum umzusetzen, zu vertiefen und zu ergänzen. Sich aus dem Praktikum ergebenden Aufgabenstellungen stellen wiederum den Ausgangspunkt für Lernsituationen im schulischen Unterricht dar.

Die Schülerinnen und Schüler werden in der Praxis von den Lehrerinnen und Lehrern und von ihren Praxisanleitungen begleitet.

Insgesamt sind Praktika von mindestens 16 Wochen im Bildungsgang integriert.

Im ersten Jahr der Ausbildung (Unterstufe) findet das Praktikum zunächst in der Kindertagespflege oder in einer Familie statt.

Am Ende des ersten Ausbildungsjahres und im zweiten Jahr der Ausbildung (Oberstufe) absolvieren die Schüler und Schülerinnen ihr Praktikum in Kindertageseinrichtungen.

Die Praktikumsplätze in der Kindertagespflege und Familie (Unterstufe) werden von den Fachlehrerinnen des Berufskollegs organisiert. Die Praktikumsplätze für das Praktikum in den Kindertagesstätten (Ende Unterstufe und Oberstufe) suchen sich die Schüler und Schülerinnen selbst.

Übersicht über die Praktikumszeiten:

Unterstufe:

Praktikum in der Kindertagespflege oder Familie

1. Blockpraktikum erste Woche nach den Herbstferien
2. Blockpraktikum Mitte Dezember
3. Blockpraktikum Mitte Februar

Dazwischen Tagespraktikum immer dienstags. Die Arbeitszeit beträgt 5 Zeitstunden pro Tag.

Praktikum in einer Kindertageseinrichtung

2-3 Wochen i.d.R. im Juni, vor den Sommerferien.

Die Arbeitszeit beträgt 39 Wochenstunden.

Oberstufe

Praktikum in einer Kindertageseinrichtung

1. Blockpraktikum: 3 Wochen vor den Herbstferien
2. Blockpraktikum: 3 Wochen nach den Weihnachtsferien
3. Blockpraktikum: 2 Wochen vor den Osterferien

Die Arbeitszeit beträgt 39 Wochenstunden.

1.3. Krankmeldungen und Fehlzeiten

Krankmeldungen während der Praxiszeiten sollten grundsätzlich sowohl bei der Praxisstelle als auch in der Schule angezeigt werden. Ab dem dritten Krankheitstag ist ein ärztliches Attest erforderlich.

Die Fehlzeiten im Praktikum sollen von den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich nachgeholt werden.

Die Fehlzeiten und Nachholtermine werden in einer Fehlzeitenliste (s.u.) dokumentiert und von der Praxisanleitung unterzeichnet.

1.4. Besuche im Praktikum durch die betreuenden Lehrkräfte

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Praktikums in der Kindertagesstätte in der Oberstufe vier Mal von der betreuenden Praxis-Lehrerin und weiteren Fachlehrerinnen und Fachlehrern im Praktikum besucht. Auch im Praktikum am Ende der Unterstufe findet ein Praktikumsbesuch durch eine Lehrkraft statt, der jedoch nicht benotet wird.

Die Termine für die Praktikumsbesuche werden den Schülerinnen und Schülern von der Lehrkraft m Unterricht mitgeteilt. Die Schülerin / der Schüler spricht die Termine selbstständig mit der Praxis Anleitung ab.

Die Praktikumsbesuche dienen der Beratung der Schülerinnen und Schüler, dem Austausch zwischen Schule und Praxisanleitung und der Begleitung, Reflexion und Bewertung von Bildungsangeboten, die die Schülerin / der Schüler mit einem oder mehreren Kindern durchführt oder der Führung des Freispiels.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Laufe der Oberstufe zwei Mal zum Bildungsangebot und zwei Mal zur Freispielführung besucht.

Die schriftliche Planung der Bildungsangebote bespricht die Schülerin / der Schüler rechtzeitig mit der Praktikumsanleitung. Die Schriftliche Planung schickt die Schülerin / der Schüler der besuchenden Lehrkraft bis spätestens 18.00 Uhr am Abend vor dem Praktikumsbesuch per E-Mail zu.

Die Freispielführung muss nicht schriftlich geplant werden.

Sollte ein Praktikumsbesuch z. B. aufgrund von Erkrankung ausfallen, muss die Schülerin / der Schüler den Termin spätestens bis 7.30 Uhr bei der besuchenden Lehrkraft absagen. Dies kann telefonisch, per E-Mail oder über den moodle-Chat erfolgen.

Ein ausgefallener Praktikumsbesuch, der nicht rechtzeitig abgesagt wurde, wird mit „ungenügend“ bewertet.

1.5. Beurteilung durch die Praxisstelle

Die Leistungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden von den Praktikumsanleitungen in einem vorgegebenen Beurteilungsbogen beurteilt. Die Beurteilung erfolgt jeweils zum Ende eines Praktikumsblockes.

Die Beurteilungen der Praxisstelle fließen jeweils zu 20 % in die Halbjahres-Note des Faches Sozialpädagogik mit ein.

Die Schülerin / der Schüler ist dafür verantwortlich, dass der ausgefüllte Beurteilungsbogen zusammen mit der Praktikumsmappe bei der betreuenden Lehrkraft rechtzeitig abgegeben wird.

Den Beurteilungsbogen finden Sie auf der Homepage des Berufskollegs.

2. Praktikumsaufgaben

2.1. Praktikumsaufgaben für das erste Blockpraktikum in der Unterstufe

Berufsfachschule für Kinderpflege - Unterstufe

Aufgabenstellung für das Kindergartenpraktikum 1. Blockpraktikum (vor den Sommerferien) (10 Praxistage.)

Sehr geehrte Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter, liebe Schülerinnen und Schüler!

Wir möchten Ihnen hiermit die Aufgaben und den Verlaufsplan für das bevorstehende Kindergartenpraktikum vorstellen. Gemäß den Anforderungen, die im späteren Berufsalltag gestellt werden, sollen in der folgenden Ausbildungsphase umfangreiche Lernerfahrungen in einer Tageseinrichtung für Kinder ermöglicht werden, wobei die Praktikantin / der Praktikant nach Absprache und unter Anleitung in Teilbereichen zunehmend selbstständig und verantwortlich handeln soll.

Praktikumszeiten: 1. Blockpraktikum Unterstufe: i.d.R. Juni, vor den Sommerferien

Oberstufe

In der Oberstufe der Berufsfachschule für Kinderpflege gilt folgende Aufteilung der Praxis:

- | | |
|--------------------|------------------------------------|
| 1. Blockpraktikum: | 3 Wochen vor den Herbstferien |
| 2. Blockpraktikum: | 3 Wochen nach den Weihnachtsferien |
| 3. Blockpraktikum: | 2 Wochen vor den Osterferien |

Für das Blockpraktikum gelten die Arbeitszeitregelungen im öffentlichen Dienst (39 Wochenstunden). Fehltag müssen nachgeholt werden. Insbesondere bei geringeren Arbeitszeiten aufgrund kürzerer Öffnungszeiten der Einrichtung, müssen die Zeiten in den Schulferien nachgeholt bzw. vorgezogen werden. Über die Anzahl der Nachholtag erfolgt in diesem Fall eine individuelle Absprache mit der Fachlehrerin. Die Schülerinnen und Schüler sollen regelmäßig vormittags und nachmittags in der Einrichtung tätig sein, wobei der Nachmittag auch für Absprachen, Reflexionsgespräche und die Vorbereitung genutzt werden kann.

Praktische Aufgaben für das erste Blockpraktikum in der Unterstufe

Die erste Praktikumszeit dient dazu, sich mit den Gegebenheiten der Praxisstelle vertraut zu machen, die Aufgaben einer Tageseinrichtung für Kinder kennen zu lernen und Erfahrungen im Umgang mit einer größeren Gruppe von Kindern zu machen.

1. Kennenlernen der Einrichtung und ihrer Gegebenheiten
2. Beteiligung an Vorbereitungs- und Aufräumarbeiten, sowie an der Pflege und Bereitstellung von Spielmaterialien
3. Spontanes Spiel mit den Kindern
4. Hospitationen bei pädagogischen Aktivitäten
5. Beobachtung von Kindern
6. Erste Versuche der Anleitung einzelner Spiele oder Lieder im Morgen- oder Abschlusskreis (nach der ersten Woche). Es sollte 2-mal ein Anteil im Spielkreis übernommen werden.

Schriftliche Aufgaben für die Zeit vor den Sommerferien

1. Anlegen der Praktikumsmappe, in der sämtliche schriftliche Aufgaben während des Kindergarten-Praktikums (auch im 2. Jahr) abgeheftet werden. Die Praktikumsmappe ist an jedem Praxistag mitzuführen und der Praxisanleitung auf Wunsch vorzulegen.
2. Schreiben Sie für jeden Tag einen Tages-Bericht, verwenden Sie dazu das im Unterricht eingeführte Formblatt.
3. Beobachten Sie zwei Kinder Ihrer Wahl in je zwei Situationen (= 4 Beobachtungen). Führen Sie, wenn möglich nach der Beobachtung ein Gespräch mit dem Kind. Verwenden Sie für die Beobachtung und Auswertung den im Unterricht eingeführten Beobachtungsbogen (Bildungs- und Lerngeschichten).
4. Beschreibung der Einrichtung:
 - a) Name /Träger / Größe der Einrichtung (Anzahl der Kinder, Gruppen, Mitarbeiter)
 - b) Öffnungszeiten (Bring- und Abholzeiten)
 - c) Einteilung des Kindergartens (Anzahl der Gruppenräume und anderer Räume)
 - d) Erstellung einer Skizze des Gruppenraumes mit der Angabe der einzelnen Aktivitätsbereiche und Zuordnung der Materialien
5. Heften Sie die Spielbeschreibungen der Spiele im Spielkreis in die Praxismappe und später in ihre Spielemappe.

Gliederung für die Praxismappe:

1. Angaben zu Einrichtung
2. Praxisplan
3. Tagesberichte
4. Angebotsplanungen
5. Beobachtungen
6. Bewertungsbogen
7. Fehlzeitenzettel
8. Spiele für die Spielemappe

Bitte heften Sie Ihre schriftlichen Ausarbeitungen nach dieser Gliederung ab und nutzen Sie dafür Register.

Während des Blockpraktikums bitten wir die Praktikumeinrichtungen, den Schüler*innen zur Erledigung der schriftlichen Aufgaben einen Nachmittag in der Woche zur Verfügung zu stellen.

Alle schriftlichen Aufgaben sind der Praxisanleitung vorzulegen und von dieser zu unterzeichnen (Datum, Unterschrift).

Die Abgabe der schriftlichen Aufgaben und des Bewertungsbogens erfolgt im zweiten DM-Unterricht im neuen Schuljahr.

Für eventuelle Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

(Tel. Schule: 02941 / 88540 oder s.u.)

Wir wünschen viel Freude und viel Erfolg im Praktikum!

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Sander

melanie.sander@marienschule-lippstadt.de

Ute Klose

ute.klose@marienschule-lippstadt.de

2.2. Praktikumsaufgaben für das erste Blockpraktikum in der Oberstufe

Berufsfachschule für Kinderpflege - Oberstufe

Aufgabenstellung für das Kindergartenpraktikum 1. Blockpraktikum (vor den Herbstferien) (15 Praxistage.)

Sehr geehrte Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter, liebe Schülerinnen und Schüler!

Das Freispiel stellt ein wesentliches Element im Kindergartenalltag dar. Eine gute Freispielführung trägt dazu bei, Kinder in ihrer Gesamtentwicklung zu unterstützen. Die Freispielführung gehört zu den wesentlichen Aufgaben einer Kinderpflegerin /eines Kinderpflegers und wird in der nächsten Zeit neben den selbständig geführten Angeboten im Mittelpunkt ihrer Praxistätigkeit stehen.

Praktische Aufgaben:

1. Freispiel

Übernehmen Sie an jedem Praxistag die Verantwortung für je einen Bereich während des Freispiels. Beginnen Sie mit dem Mal- und Bastelbereich. Wechseln Sie, nachdem Sie sich in diesem Bereich geübt haben, zu einem anderen über. In den ersten beiden Wochen sollten Sie sich in allen Bereichen geübt haben und in der letzten Woche mindestens zwei Bereiche im Freispiel verantwortlich übernehmen.

2. Sitzkreis / Spielrunden

Üben Sie sich darin, einzelne Lieder, Spiele o.ä. im Stuhlkreis anzuleiten. Versuchen Sie dazu auch die entsprechenden Hinführungen / Überleitungen zu finden. Sie sollten in jeder Woche 3 Spielkreisanteile. Anfangs können Sie den Kindern bekannte Dinge wählen, später sollten Sie auch neue Dinge einführen.

Die Anteile sollten rechtzeitig mit Ihrer Anleitung abgesprochen sein.

3. Bildungsangebote

Planen Sie **schriftlich zwei** Bildungsangebote für eine kleine Kindergruppe von ca. 5 bis 6 Kindern, in U-3-Gruppen von 2 bis 4 Kindern. Sie können aus nachfolgenden Möglichkeiten wählen:

1. Führen Sie eine neue Maltechnik ein.
2. Führen Sie ein Angebot zum Thema: Kreativer Umgang mit Materialien durch.
3. Führen Sie eine Bilderbuchbetrachtung durch (mit einem den Kindern unbekanntem Bilderbuch).
4. Vermitteln Sie den Kindern eine neue Falttechnik.
5. Führen Sie mit den Kindern ein hauswirtschaftliches Angebot aus dem Bereich der Nahrungszubereitung durch.
6. Planen Sie ein Angebot, zu dem Sie den Schwerpunkt selbst festlegen und mit dem Sie sich ferner in das aktuelle Thema Ihrer Gruppe einbringen.

Diese Bildungsangebote sollten Sie rechtzeitig planen, mit Ihrer Anleitung absprechen und die schriftliche Ausarbeitung eine Woche vor der Durchführung vorlegen. Berücksichtigen Sie dabei die Bedürfnisse und aktuellen Themen, der von Ihnen ausgewählten Kindergruppe. Nach der Durchführung sind die Angebote schriftlich zu reflektieren.

Schriftliche Aufgaben

1. Angaben zu Einrichtung
Beschreiben Sie die **Besonderheiten Ihrer Praxiseinrichtung** (z. B. Ausstattung, Konzeption, soziales Umfeld etc.)
Beschreiben Sie einen typischen Tagesablauf Ihrer Einrichtung.
Beschreiben Sie die Regeln Ihrer Gruppe (1. allgemein, 2. in einzelnen Bereichen).
2. Erstellen Sie für diese Blockwochen einen Praxisplan, gemeinsam mit Ihrer Anleiterin.
Darin sollten Sie eintragen, wann Sie welche Aufgaben durchführen möchten:
Verantwortungsbereiche in der Freispielführung, geplante Angebote, Themen der Sitzkreisanteile.
3. Schreiben Sie zu jedem Praxistag einen Tagesbericht und lassen Sie ihn spätestens am Ende der Woche von der Anleiterin unterschreiben.
4. Beobachtungsaufgaben:
Beobachtung ist die Grundlage jeder pädagogischen Arbeit. Aus der Beobachtung lassen sich Handlungsweisen im Umgang mit Kindern ableiten. Deshalb ist es wichtig sich im Beobachten zu üben. Wählen Sie zwei Kinder Ihrer Gruppe aus. Nach Möglichkeit sollten dies die „Beobachtungskinder“ aus ihrem ersten Blockpraktikum sein. Beobachten Sie diese Kinder aufmerksam in je 3 Situationen (also insgesamt 6 Beobachtungen). Beschreiben Sie ausführlich und konkret, eventuell auch unter Verwendung der wörtlichen Rede und benutzen Sie den bekannten Beobachtungsbogen. Bearbeiten Sie die Beobachtungen anschließend anhand der Lerndispositionen. Tauschen Sie sich mit dem zuvor beobachteten Kind aus, wann immer die aktuelle Situation und das Kind dies zulassen. Diese Beobachtungsaufgaben sind bis zum Ende dieses Blockpraktikums zu erledigen. Bedenken Sie bitte, dass Sie eine Lerngeschichte (bzw. Lernbrief, Fotogeschichte) im Rahmen des gesamten Praktikums anfertigen, diese wird im Rahmen des letzten Praktikumsberichtes bewertet. Das bedeutet, Sie können frei wählen, wann Sie die Lerngeschichte anfertigen.!
5. Planen Sie schriftlich zwei Bildungsangebote für eine kleine Kindergruppe von ca. 5 bis 6 Kindern, in U-3-Gruppen von 2 bis 4 Kindern.
6. Spielemappe
Erweitern Sie Ihre Spielemappe um je zwei Spiele in fünf verschiedenen Bereichen. (Text und/oder Inhalt des Spiels sowie Vorgehensweise). Heften sie die Spiele zunächst in die Praxismappe und später in ihre Spielemappe um.

Gliederung für die Praxismappe:

1. Angaben zu Einrichtung
2. Praxisplan
3. Tagesberichte
4. Angebotsplanungen
5. Beobachtungen
6. Spiele für die Spielemappe
7. Bewertungsbogen
8. Fehlzeitenzettel

Bitte heften Sie Ihre schriftlichen Ausarbeitungen nach dieser Gliederung ab! Nutzen sie dafür Register!

Während des Blockpraktikums bitten wir die Praktikumeinrichtungen, den Schüler*innen zur Erledigung der schriftlichen Aufgaben einen Nachmittag in der Woche zur Verfügung zu stellen.

Alle schriftlichen Aufgaben sind der Praxisanleitung vorzulegen und von dieser zu unterzeichnen (Datum, Unterschrift). Die Abgabe der schriftlichen Aufgaben und des Bewertungsbogens erfolgt im zweiten DM-Unterricht nach den Herbstferien.

Für eventuelle Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

(Tel. Schule: 02941 / 88540 oder s.u.) Wir wünschen viel Freude und viel Erfolg im Praktikum!

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Sander

melanie.sander@marienschule-lippstadt.de

Ute Klose

ute.klose@marienschule-lippstadt.de

2.3. Praktikumsaufgaben für das zweite Blockpraktikum in der Oberstufe

Berufsfachschule für Kinderpflege - Oberstufe

Aufgabenstellung für das Kindergartenpraktikum 2. Blockpraktikum (nach den Weihnachtsferien) (15 Praxistage.)

Sehr geehrte Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter, liebe Schülerinnen und Schüler!

Im Laufe des letzten Blockpraktikums haben Sie immer mehr eigene Handlungen in die Praxis eingebracht. Sie haben sich darin geübt

- Kinder zu beobachten.
- im Freispiel gezielt Aufgaben zu übernehmen und angemessen zu handeln.
- Angebote auf Interessen und Fähigkeiten von Kindern hin zu planen und diese dann mit einer Teilgruppe durchzuführen.
- in der Gesamtgruppe Spiele und Lieder anzuleiten und auch schon Überleitungen zu finden.

In der kommenden Praxisphase üben Sie sich weiterhin in diesen Bereichen.

Für die Bewältigung der neuen Aufgaben können Sie jetzt auf Ihre bisherigen Erfahrungen und auf die Kenntnisse aus dem Unterricht in den verschiedenen Fächern zurückgreifen.

Praktische Aufgaben

Spielkreis:

Übernehmen Sie so oft wie möglich Anteile im Spielkreis, üben Sie sich auch darin zwei Anteile miteinander zu verbinden.

Beobachtung:

Beobachten Sie weiterhin die zwei ausgewählten Kinder aufmerksam in je 3 Situationen (**also insgesamt 6 verschiedene Beobachtungen**) und werten die Beobachtungen anschließend anhand der Lerndispositionen aus. Tauschen Sie sich mit dem zuvor beobachteten Kind aus, wann immer die aktuelle Situation und das Kind das zulassen.

Freispiel:

Übernehmen Sie weiterhin Aufgaben im Freispiel. Üben Sie sich darin und erweitern Sie Ihre Fähigkeiten und Ihre Verantwortung.

Bei Gruppen mit 3- bis 6-Jährigen: Sie übernehmen bereits mindestens **3 Spiel-Bereiche** verantwortlich oder sind für mehrere Aufgaben in einem Raum (offener Kindergarten) zuständig. Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Verantwortungsbereich für das Freispiel in Absprache mit ihrer Praxisanleitung.

Angeleitete Angebote/Aktivitäten:

1. Planen Sie **einen Spielkreis** für die Gesamtgruppe schriftlich und führen Sie diese selbstständig durch. Beziehen Sie in einen der Spielkreise eine Mitmachgeschichte ein. Fertigen Sie anschließend eine schriftliche Reflexion an.
2. Planen Sie **zwei Angebote** schriftlich nach der bekannten Gliederung. Führen Sie diese Aktivität mit einer Teilgruppe durch und wiederholen das Angebot nach Möglichkeit mit einer zweiten Gruppe.

Sie können aus den angegebenen Möglichkeiten wählen. Üben Sie sich möglichst in einem Bereich, in dem Sie bisher keine oder wenige Erfahrungen gesammelt haben bzw. in dem Sie sich noch unsicher fühlen. Reflektieren Sie Ihre Angebote schriftlich.

Folgende Angebotsthemen stehen zur Auswahl:

- Bewegungsaktivität mit Kindern (ca. 8-10 Kinder, U-3 ca. 5 Kinder)
- Kreativer Umgang mit Materialien (ca. 4-6 Kinder, U-3 ca. 2-3 Kinder)
- Hauswirtschaftliches Angebot (ca. 4-6 Kinder, U-3 ca. 2-3 Kinder)
- Stilleübung mit Kindern (ca. 4-6 Kinder, U-3 ca. 2-3 Kinder)
- Bilderbuchbetrachtung (ca. 5-6, U-3 ca. 2-3 Kinder)

Schriftliche Aufgaben

1. Erstellen Sie eigenständig einen Praxisplan und sprechen Sie diesen mit Ihrer Anleiterin durch.
2. Schreiben Sie zu jedem Praxistag einen Tagesbericht und lassen Sie ihn spätestens am Ende der Woche von der Anleiterin unterschreiben.
3. Schriftliche Planung und Reflexion eines Stuhlkreises.
4. Schriftliche Planung und Reflexion von 2 Angeboten.
5. Erstellen Sie weiterhin Beobachtungen über die zwei von Ihnen gewählten Beobachtungskinder. Es sollten insgesamt 6 Situationsbeobachtungen (3 pro Kind) sein.
6. Vervollständigen Sie Ihre Spielemappe durch 2 Spiele in 5 Kategorien, die Sie bisher noch nicht ausgewählt haben.

Gliederung für die Praxismappe:

1. Angaben zu Einrichtung (aus vorherigen Aufgaben)
2. Praxisplan
3. Tagesberichte
4. Angebotsplanungen
5. Beobachtungen
6. Bewertungsbogen
7. Fehlzeitenzettel
8. Spiele für die Spielemappe

Bitte heften Sie Ihre schriftlichen Ausarbeitungen nach der bekannten Gliederung ab! Nutzen sie dafür Register!

Alle schriftlichen Aufgaben sind der Praxisanleitung vorzulegen und von dieser zu unterzeichnen (Datum, Unterschrift).

Während des Blockpraktikums bitten wir die Praktikumsseinrichtungen, den Schüler*innen zur Erledigung der schriftlichen Aufgaben einen Nachmittag in der Woche zur Verfügung zu stellen.

Die Abgabe der schriftlichen Aufgaben und des Bewertungsbogens erfolgt im zweiten DM-Unterricht nach dem Praktikum.

Für eventuelle Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. (Tel. Schule: 02941 / 88540 oder s.u.)

Wir wünschen viel Freude und Erfolg im Praktikum!

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Sander

Ute Klose

melanie.sander@marienschule-lippstadt.de

ute.klose@marienschule-lippstadt.de

2.4. Praktikumsaufgaben für das dritte Blockpraktikum in der Oberstufe

Berufsfachschule für Kinderpflege - Oberstufe

Aufgabenstellung für das Kindergartenpraktikum 3. Blockpraktikum (vor den Osterferien) (10 Praxistage.)

Sehr geehrte Praxisanleiterinnen und Praxisanleiter, liebe Schülerinnen und Schüler!

In den letzten Praxiswochen haben Sie weiterführende Beobachtungsaufgaben erfüllt. Weiterhin haben Sie sich in der Freispielführung, in der Durchführung angeleiteter Aktivitäten sowie Sitzkreisen geübt. Dies werden Sie in der letzten Praxisphase fortsetzen, wobei das Freispiel und die Sitzkreise im Mittelpunkt stehen sollten.

Praktische Aufgaben

Die letzte Praxisphase beinhaltet 10 Praxistage. In diesem Zeitraum sind wieder Aufgaben in der Freispielführung und im Stuhlkreis zu übernehmen, sowie angeleitete Angebote durchzuführen.

Freispiel:

In der Freispielführung übernehmen Sie so viele Verantwortungsbereiche, wie möglich, die gesamte Freispielführung übernehmen Sie an mindestens 2 Praxistagen. Schüler und Schülerinnen, die in offenen Einrichtungen arbeiten, sollten die Gesamtführung eines Aktivitätsbereiches übernehmen. Schülerinnen und Schüler im U3-Bereich übernehmen grundsätzlich so viele Verantwortungsbereiche, wie möglich und sprechen dieses individuell mit der Praxisanleitung ab.

Stuhlkreis / Sitzkreis:

Planen Sie einen Stuhlkreis/Sitzkreis nach der vorhandenen Gliederung und führen Sie ihn selbstständig durch. Fertigen Sie eine schriftliche Reflexion anhand der Gliederung an. Ansonsten sollten Sie so häufig wie möglich (nach Absprache mit der Anleitung) eigene Anteile in die Stuhlkreise einbringen.

Bildungsangebote:

Planen Sie schriftlich zwei Bildungsangebote für eine Kleingruppe, die Sie nach der Durchführung auch schriftlich reflektieren.

Für Ihr erstes Angebot wählen Sie eins der folgenden Themen aus:

- Führen Sie mit einer Kindergruppe (4 - 6 Kinder / U-3: 2 – 4 Kinder) ein Angebot aus dem Bereich der Naturbegegnung. oder:
- Führen Sie mit einer Kindergruppe (4 - 6 Kinder / U-3: 2 – 4 Kinder) ein Angebot aus dem Bereich Nachhaltigkeit / Bewahrung der Schöpfung. oder:
- Führen Sie mit einer Kindergruppe (ca. 10 Kinder / U-3: ca. 5 Kinder) ein Angebot aus dem Bereich Bewegungserziehung durch. oder.
- Führen Sie mit einer Kindergruppe ein Angebot zu einem religiösen Thema durch. Wählen Sie hierzu eine passende Methode aus.
- Führen Sie ein musikalisches Angebot (z.B. eine Verklanglichung einer Geschichte) mit einer Kindergruppe durch (ca. 4 – 6 Kinder, U-3 ca. 2-3 Kinder).

Das zweite Bildungsangebot planen Sie orientiert an den Interessen und aktuellen Themen der Kindergruppe.

Schriftliche Aufgaben

1. Erstellen Sie eigenständig einen Praxisplan und sprechen Sie diesen mit Ihrer Anleiterin durch.
2. Schreiben Sie zu jedem Praxistag einen Tagesbericht und lassen Sie ihn spätestens am Ende der Woche von der Anleiterin unterschreiben.
3. Schriftliche Planung und Reflexion eines Stuhlkreises
4. Schriftliche Planung und Reflexion von zwei Angeboten
5. Erstellen Sie weiterhin Beobachtungen über die zwei von Ihnen gewählten Beobachtungskinder. Es sollten insgesamt vier Situationsbeobachtungen (2 pro Kind) sein. Ihre Lerngeschichte (s. Praxisaufgaben 1), basierend auf mindestens drei Beobachtungen, wird in dieser Praxismappe bewertet. Heften Sie die Lerngeschichte und alle bisher gemachten Beobachtungen in die Mappe.
6. Ergänzen Sie Ihre Spielemappe um ein Spiel in jeder Kategorie. (10 Kategorien)

Gliederung für die Praxismappe:

1. Angaben zu Einrichtung (aus vorherigen Aufgaben)
2. Praxisplan
3. Tagesberichte
4. Angebotsplanungen
5. Beobachtungen
6. Spiele für die Spielemappe
7. Bewertungsbogen
8. Fehlzeitenzettel

Bitte heften Sie Ihre schriftlichen Ausarbeitungen nach der bekannten Gliederung ab! Nutzen sie dafür Register!

Alle schriftlichen Aufgaben sind der Praxisanleitung vorzulegen und von dieser zu unterzeichnen (Datum, Unterschrift).

Während des Blockpraktikums bitten wir die Praktikumeinrichtungen, den Schüler*innen zur Erledigung der schriftlichen Aufgaben einen Nachmittag in der Woche zur Verfügung zu stellen.

Die Abgabe der schriftlichen Aufgaben und des Bewertungsbogens erfolgt im ersten DM-Unterricht nach den Osterferien.

Für eventuelle Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

(Tel. Schule: 02941 / 88540 oder s.u.)

Wir wünschen viel Freude und viel Erfolg im Praktikum!

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Sander

Ute Klose

melanie.sander@marienschule-lippstadt.de

ute.klose@marienschule-lippstadt.de

3. Anlagen und Dokumente

- *Formular Tagesbericht*
- *Planungsschema Bildungsangebote*
- *Fehlzeiten im Praktikum*
- *Beobachtungsbogen*
- *Bewertungsbogen Praktikumsbesuch Bildungsangebot*
- *Bewertungsbogen Praktikumsbesuch Freispielführung*

Verantwortungsbereiche im Freispiel: Thema des angeleiteten Angebotes: Anteile im Spielkreis / Thema des Spielkreises:	
Tätigkeitsbericht - Tätigkeiten im sozialpädagogischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereich - grobe Zeiteinteilung - Beobachtungen	Reflexion: „Das vergleichende und überprüfende Betrachten. Die Auswertung pädagogischer Situationen und Handlungsweisen.“ (vgl. „Kinderpflege komplett“, S. 7) - Wie ist mein allgemeiner Eindruck vom Tag? Was will ich erst einmal loswerden? - Welchen Gewinn ziehe ich aus dem heutigen Tag? - Welche Schwierigkeiten und Probleme gab es? - Was kann mir bei der Bewältigung der Probleme helfen bzw. was hat mir geholfen? - Welche unerwarteten, interessanten, anregenden Vorkommnisse gab es? - Wie war mein Verhalten in diesen Situationen?

Unterschrift Praxisanleiter/in: _____
 Datum, Unterschrift

Berufsfachschule für Kinderpflege

Schriftliche Planung eines Bildungsangebotes

Name:

Datum:

Einrichtung:

Anleitung:

Angebotsform:

Thema:

1. Situationsanalyse und Beschreibung der Zielgruppe

1.1. Situation des Kindes (Fähigkeiten und Interessen, Entwicklungsstand, Sozialverhalten, Voraussetzungen des Kindes, Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsfähigkeit)

1.2. Bedingungsrahmen (Räumlichkeiten und örtliche Begebenheiten, Raumvorbereitung, Materialplanung, Personalsituation, Absprachen, Voraussetzungen des Kinderpflegers / der Kinderpflegerin, beobachtete Situation, die den Anlass gibt / Begründung des Angebotes)

2. Formulierung der Lernziele

2.1. Ich-Kompetenz

2.2. Soziale Kompetenz

2.3. Sachkompetenz

2.4. Lernmethodische Kompetenz

3. Verlaufsplanung

3.1. Motivationsphase:

Welche Einstiegsmethode wähle ich?

Wie /Wodurch wecke ich das Interesse der Kinder?

3.2. Erarbeitungsphase:

Anschauungsmaterial?

Wie erkläre ich das Thema, Geräte, Technik?

Was können die Kinder selbstständig tun?

Welche Hilfen bieten Sie vermutlich an?

Wie überbrücken Sie Wartezeiten?

3.3. Abschlussphase:

Wie beende ich das Angebot?

Was geschieht mit dem Ergebnis?

Welche Aufräumarbeiten sind zu tun?

Phase	Verlauf / Handlungsschritte	didaktisch-methodische Begründung
3.1. Motivationsphase		

4. Reflexion

- Wurde das Interesse der Kinder geweckt? Wie verlief die Motivationsphase?
- Trafen die Überlegungen zu Ort, Zeit und Material zu?
- Traten Schwierigkeiten in der Erarbeitungsphase auf? Mögliche Gründe?
- Wurden meine Ziele erreicht? Begründung! Mit welchem Ergebnis endete das Angebot?
- Was könne ich beim nächsten Mal anders machen?
- Wie könnte das Angebot erweitert oder vertieft werden?

5. Literaturverzeichnis: Verzeichnis der verwendeten Bücher, Internetseiten etc.

6. Anhang: z.B. Rezept, Liedtext, kurze Inhaltsangabe eines Buches usw.

Beobachtungsbogen Bildungs- und Lerngeschichten

Name des Kindes:

evtl. Skizze


Alter:

Uhrzeit (von – bis):

Beobachter/in: **Beobachtung Nr.**/Datum.....

Beschreibung der Ausgangslage:

Beschreibung des Handlungsverlaufs:

 »Bildungs- und Lerngeschichten«

Analyse dieser Beobachtung nach Lerndispositionen

Nr.:.....Name:.....

Interessiert sein	Was ist das Interesse des Kindes in dieser Beobachtung? Woran erkenne ich es?
Engagiert sein	Woran erkenne ich das Engagement des Kindes?
Standhalten bei Herausforderungen und Schwierigkeiten	Woran erkenne ich das Standhalten des Kindes?
Sich ausdrücken und mitteilen	Wie drückt sich das Kind aus und wie teilt es sich mit?
An einer Lerngemeinschaft mitwirken und Verantwortung übernehmen	Woran erkenne ich, dass das Kind an einer Lerngemeinschaft mitwirkt und Verantwortung übernimmt?

Einordnung dieser Beobachtung

Welche Erfahrungen macht das Kind? Welche Entwicklungsbereiche werden berührt?

(sozial-emotional, sprachlich, kognitiv, motorisch usw.)

Trägt diese Situation ausreichend dazu bei, dass das Kind seinen Interessen nachgehen kann?

vgl. Leu, Hans Rudolf u.a. (2010): Bildungs- und Lerngeschichten. Berlin. Verlag das Netz

Lehrperson:
Schülerin / Schüler:
Datum:
Familie / Einrichtung:
Praxisanleitung:
Thema / Art des Angebotes

- 1. Schriftliche Vorplanung** (Vollständigkeit, Schlüssigkeit, Ideenreichtum, Berücksichtigung der ausgewählten Kindergruppe, pünktliche Abgabe)
- 2. Praktische Vorbereitung** (Material, Raum, Zeit, Absprachen mit der Anleitung)
- 3. Allgemeiner Eindruck und Durchführung des Angebotes**
 - a) Kontakt zum Kind / zur Kindergruppe
 - b) Erziehverhalten
 - c) Methodisches Vorgehen
- 4. Verhalten im Reflexionsgespräch**
- 5. Information durch die Praxisanleitung**
- 6. Gesamtbewertung / Notentendenz**

Lehrperson:
Schülerin / Schüler:
Datum:
Einrichtung:
Praxisanleitung:
Verantwortungsbereiche:

- 1. Kontakt zum Kind** (Begrüßung, Gespräche, Zuhören, einfühlsam, freundlich, locker, verspannt...)
- 2. Ausstrahlung** (Freude, Spaß an der Arbeit oder Desinteresse...)
- 3. Kontaktaufnahme** (einseitig oder zu möglichst vielen verschiedenen Kindern...)
- 4. Überblick** (über die Gesamt-/Teilgruppe, Aufenthalt in verschiedenen Aktivitätsbereichen oder einseitig...)
- 5. Gestaltung des Spiels mit den Kindern** (gemeinsam Spaß haben, kleine Anregungen und Impulse geben, keine starre Führung übernehmen...)
- 6. Freiräume** (für Selbstständigkeit und eigene Erfahrungen geben)
- 7. Umgang mit möglichen Konfliktsituationen**
- 8. Kontakt** (zur Anleitung und anderen MitarbeiterInnen)
- 9. Verhalten im Reflexionsgespräch**
- 10. Information durch die Praxisanleitung**
- 11. Gesamtbewertung / Notentendenz**